

Meine letzte Hoffnung

Amerika das Land, das den Menschen das Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glück garantiert. Freiheit und Gleichheit, das sind meine Ideale. Ideale sind wie Sterne. Wir erreichen sie niemals, aber wie die Seefahrer auf dem Meer richten wir unseren Kurs nach ihnen.

- Der Freiheitskämpfer-

Auswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert

In Folge der Industrialisierung und der daraus resultierenden wirtschaftlichen, politischen und religiösen Probleme Deutschlands in der Zeit des 19. Jahrhunderts, entschieden sich viele Deutsche für das bewusste Verlassen des Heimatlandes und die Auswanderung nach Amerika. Während andere das Land gezwungenermaßen und ungewollt verlassen mussten, entschieden sich diese Menschen, ihre für sie unbefriedigenden Lebenssituationen zu verändern und dem Wunsch nach Bildung, Freiheit, Gleichheit, Familienvereinigung oder anderen Gründen zu folgen. Für sie bestand die Lösung ihrer Probleme in der Auswanderung nach Amerika!

„Wir schreiben das Jahr 1861, seit elf Jahren lebe ich in Philadelphia. Ich habe meinen festen Platz hier in Amerika gefunden. Ich bin meinen Sternen gefolgt. Ich habe meinen Kurs nach meinen Idealen gerichtet. Ich bin in das Land gegangen, das mir Gleichheit und Freiheit versprach.“

(Auszug aus dem Puppentext „Freiheitskämpfer“ aus dem Auswanderermuseum Ballinstadt)

Unsere Aufgabe im Rahmen des Kulturprofils

Der Theaterkurs S2 gehört zum Kulturprofil, das im 2. Semester u.a. das Thema „Auswanderung“ hatte. Im profilgebenden Fach Geschichte wurden die Hintergründe der Auswanderungsströme im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert behandelt und im Fach Deutsch haben wir Kafkas Roman „Amerika“ gelesen.

Im Fach Theater lautete die Aufgabe wie folgt:

Der Theaterkurs bringt am 14. April 2014 ein selbst inszeniertes Theaterstück zum Thema „Auswanderung“ zur Aufführung, das maximal eine Stunde dauert. In dem Stück werden Berichte von tatsächlichen Auswanderern, wie sie exemplarisch im Auswanderermuseum in der Ballinstadt vorgestellt werden, thematisiert. Deren Erfahrungen, Ängste und Sehnsüchte bilden inhaltlichen Maßstab für die Aufführung.

Folgendes sollte jeder von uns dazu beitragen:

- Er/Sie fördert in der Aneignungsphase den Lernprozess in den Handlungsfeldern Körper, Zeit, Raum und Sprache.
- Er/Sie trägt beobachtbar in der Vor- und Nachbereitung zum Gelingen des Projektes bei.
- Er/Sie wählt geeignete Requisiten/Kostüme aus und achtet auf einen sinnvollen Einsatz.
- Er/Sie sorgt für die Umsetzung des Gruppenkonzeptes und achtet dabei besonders auf die dramatischen Bauprinzipien, auf die ästhetische Wirkung sowie auf die inhaltliche Angemessenheit der gewählten Ausdrucksformen:
 - **(Sprache)** verständlich mit klarer Artikulation und Betonung sprechen
 - **(Körper/Zeit)** Pausen und rhythmisierte Bewegungen gezielt einsetzen
 - **(Zeit)** Impulse aus Texten, Geräuschen, Musik und Bildern zur zeitlichen Strukturierung nutzen
 - **(Raum)** Räume durch die Spielweise definieren bzw. gestalten, indem die Wirkung von Nähe und Ferne sowie Richtungen, Ebenen und Begrenzungen beachtet werden.